



# MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 10. Juli 2019

Seite 1

## Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.437	- 107	- 0,85%
S&P 500	2.974	- 2	- 0,08%
Nikkei	21.565	31	0,14%
EUR/USD	1,121	- 0,001	- 0,05%
Euro Bund Future	173,14	- 0,370	- 0,21%
Eonia, %	- 0,368	- 0,001	
3M Euribor, %	- 0,358	- 0,002	
10J EUR Swap, %	0,132	0,026	
10J Bundesanleihen, %	- 0,358	0,008	
3M USD Libor, %	2,341	0,003	
10J USD Swap, %	1,994	0,004	
10J US- Staatsanleihen, %	2,051	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	64,21	0,10	0,16%
Gold USD/Feinunze	1.398,48	2,95	0,21%

## Fakten für den Tag

08:00 Uhr	NOK	Inflationsrate – (Juni, mittl. Erw. 2,1 %, Vm. 2,5 %)
10:00 Uhr	EUR	Industrieproduktion (IT) – (Mai, mittl. Erw. 0,2 % ggü. Vm., Vm. -0,7 %)
16:00 Uhr	CAD	Notenbanksitzung – (KW 28, mittl. Erw. 1,75 %, zuvor 1,75 %)
16:00 Uhr	USD	Fed-Präsident Powell vor US-Kongress in Washington
20:00 Uhr	USD	Veröffentlichung Sitzungsprotokoll Fed-Sitzung

Stand 09.07.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Alle Aufmerksamkeit auf Jerome Powell

**EUR/USD (1,121)** Sechs Jahre ist es nun her, da erschreckte Ben Bernanke die Märkte mit dem baldigen Ende des Anleiheankaufprogramms und löste eine Währungskrise in den Schwellenländern aus – die „Fragilen Fünf“ waren geboren. Ganz so dramatisch dürfte es heute nicht werden, wenn der aktuelle Fed-Chef an gleicher Stelle vor dem Kongress Rechenschaft über die Arbeit der Zentralbank ablegt. Der Markt wird aber genau hinhören und versuchen herauszufinden, was in den nächsten Monaten geldpolitisch von der Fed zu erwarten ist. Der Handelsstreit und schwache globale Industrie- und Außenhandelszahlen sprechen für eine Senkung der Leitzinsen in den USA. Der gute Arbeitsmarktbericht lies zuletzt hingegen Zweifel aufkommen. Zwar wird am Markt basierend auf Terminkontrakten zum Monatsende weiterhin eine Leitzinssenkung eingepreist, die Debatte über die weitere Geldpolitik der Fed hat jedoch wieder an Fahrt aufgenommen. Bleiben Überraschungen bei Powells heutiger Rede aus, ist eine Leitzinssenkung von 0,25 Prozentpunkten am 31. Juli immer noch am wahrscheinlichsten.

## „Aussie“ im Abwärtstrend

**EUR/AUD (1,6176)** Seit Australiens Zentralbank den Leitzins Anfang des Monats auf ein Prozent reduzierte, befindet sich der australische Dollar in einem Abwärtstrend. Dabei fiel er vier Tage in Folge und gab gegenüber dem Euro um 0,7 Prozent nach. Hatten Daten zum Immobilienmarkt zuletzt eine Stabilisierung der Preise in Sydney angedeutet und damit die Konjunktursorgen besänftigt, wurden diese durch die gestern veröffentlichten Stimmungsindikatoren wieder verstärkt. Dabei gingen sowohl das Konsumenten- als auch das Unternehmensvertrauen erneut zurück, was die Schwäche des „Aussies“ weiter befeuerte. Speziell beim Unternehmensvertrauen wog der Rückgang schwer, da sich im Mai noch eine Verbesserung der Stimmung angedeutet hatte. Allerdings ließen sich auch positive Entwicklungen in den Index-Details erkennen. Zwar lasteten die anhaltend niedrigen Auftragseingänge sowie die geringe Profitabilität weiterhin auf der Stimmung, bei den Exporten sowie der Beschäftigung gaben die Unternehmen jedoch eine Verbesserung der Lage an. Für die weitere Entwicklung des australischen Dollars wird neben der Rede von Fed-Chef Powell heute auch die Rede von Australiens Vizezentralbankchef Guy Debelle morgen entscheidend sein, sein erster Auftritt nach der Leitzinssenkung zu Monatsbeginn.

## Schweizer Franken und Inflation

**EUR/CHF (1,113)** Auf dem Schweizer Arbeitsmarkt ist die Lage weiterhin gut. Die Arbeitslosenquote sank von 2,2 Prozent im Mai auf nur noch 2,1 Prozent im Juni. Dabei reduzierte sich die Zahl der Arbeitssuchenden auf breiter Front, Rückgänge wurden sowohl bei jüngeren wie auch bei älteren Arbeitnehmern verzeichnet. Dennoch könnte sich die Schweizerische Nationalbank schon bald dazu genötigt sehen, die Leitzinsen zu senken. Die Inflation blieb im Juni zwar stabil bei 0,6 Prozent, doch eine Lockerung der Geldpolitik im Euroraum könnte zu einem weiter sinkenden Preisdruck in der Schweiz führen. Denn im Zuge einer expansiveren Geldpolitik in der Eurozone könnte der Schweizer Franken aufwerten, was die Inflation bei den Eidgenossen dämpfen würde. Die niedrige Inflation könnte dabei in eine Deflation umschlagen, sodass die Schweizerische Nationalbank rechtzeitig gegensteuern muss. Der Franken konnte bereits seit Mitte April wegen seiner Rolle als sicherer Hafen gegenüber dem Euro um 2,3 Prozent aufwerten und wird daher auch künftig im Fokus der Währungshüter bleiben.

## Höhenflug des thailändischen Baht vor dem Ende?

**EUR/THB (34,55)** Der Leistungsbilanzüberschuss lag in Thailand im ersten Quartal 2019 bei sage und schreibe 9,8 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Dies führte zu einer Aufwertung des Baht, der seit Beginn des Jahres mehr als acht Prozent gegenüber dem Euro zulegen konnte. Die Währungsstärke führt nun jedoch zu Problemen. Eine Aufwertung des Baht um ein Prozent verringert die Exporte um etwa 0,3 bis 0,6 Prozent, da thailändische Produkte für Ausländer teurer werden. Importe werden hingegen billiger, was deren Nachfrage stimuliert. Die Aufwertung kann dementsprechend dämpfende Effekte für die Wirtschaft und Verbraucherpreise in Thailand haben. Inflation und eine starke Konjunktur sind für Thailands Privatwirtschaft jedoch eine wichtige Voraussetzung, um dem angehäuften Schuldenberg zu entwachsen. Die thailändische Notenbank könnte sich daher bald genötigt sehen, die Aufwertung des Baht durch eine Kontrolle der Kapitalzuflüsse oder Devisenmarktinterventionen zu stoppen. Der Markt sieht die Wahrscheinlichkeit einer Leitzinssenkung in den kommenden sechs Monaten bei 50 Prozent. Auch ein Ausgabenprogramm der Regierung, das den Leistungsbilanzüberschuss verringern und die Konjunktur stützen würde, wird in Betracht gezogen. Insgesamt scheint es, als ob die Stärke des Baht bald zu einem Ende kommen könnte.

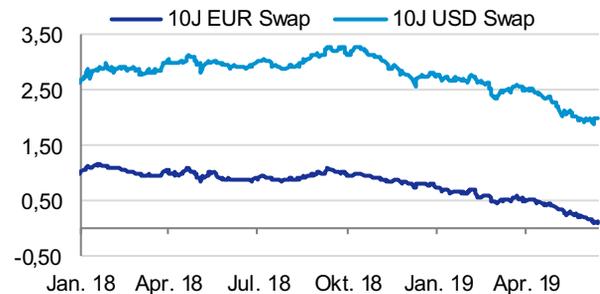
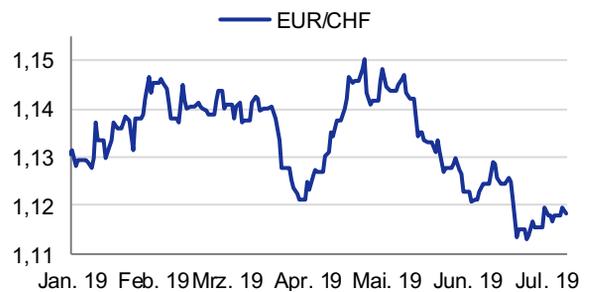
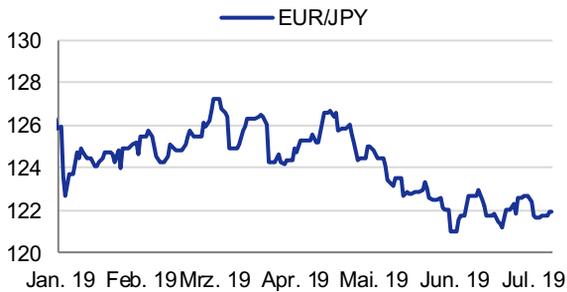
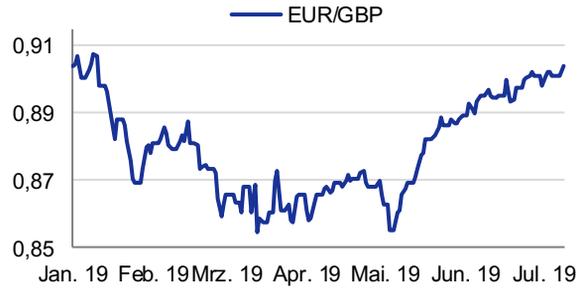


# MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 10. Juli 2019

Seite 2

## Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose 12 Monate
EUR/USD	1,121	-0,05%	1,15
EUR/GBP	0,899	0,34%	0,93
EUR/CHF	1,113	-0,11%	1,17
EUR/JPY	121,910	-0,02%	118
EUR/CNY	7,719	-0,05%	7,94
3M Euribor	-0,358	-0,002	-0,36%
10J EUR Swap	0,132	0,026	0,30%
10J Bundesanleihe	-0,358	0,008	-0,15%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 09.07.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

**HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung.** Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019